

Dateninhalte als auch die Struktur. Dies ist deswegen leicht möglich, da Wikidata keine „klassische“ relationale in Tabellenstruktur organisierte Datenbank sondern eine Graphdatenbank ist. Inhalte werden in sogenannten RDF-Triplen gespeichert. Dies sind vereinfacht gesagt Aussagen in Form von Subjekt – Prädikat – Objekt.

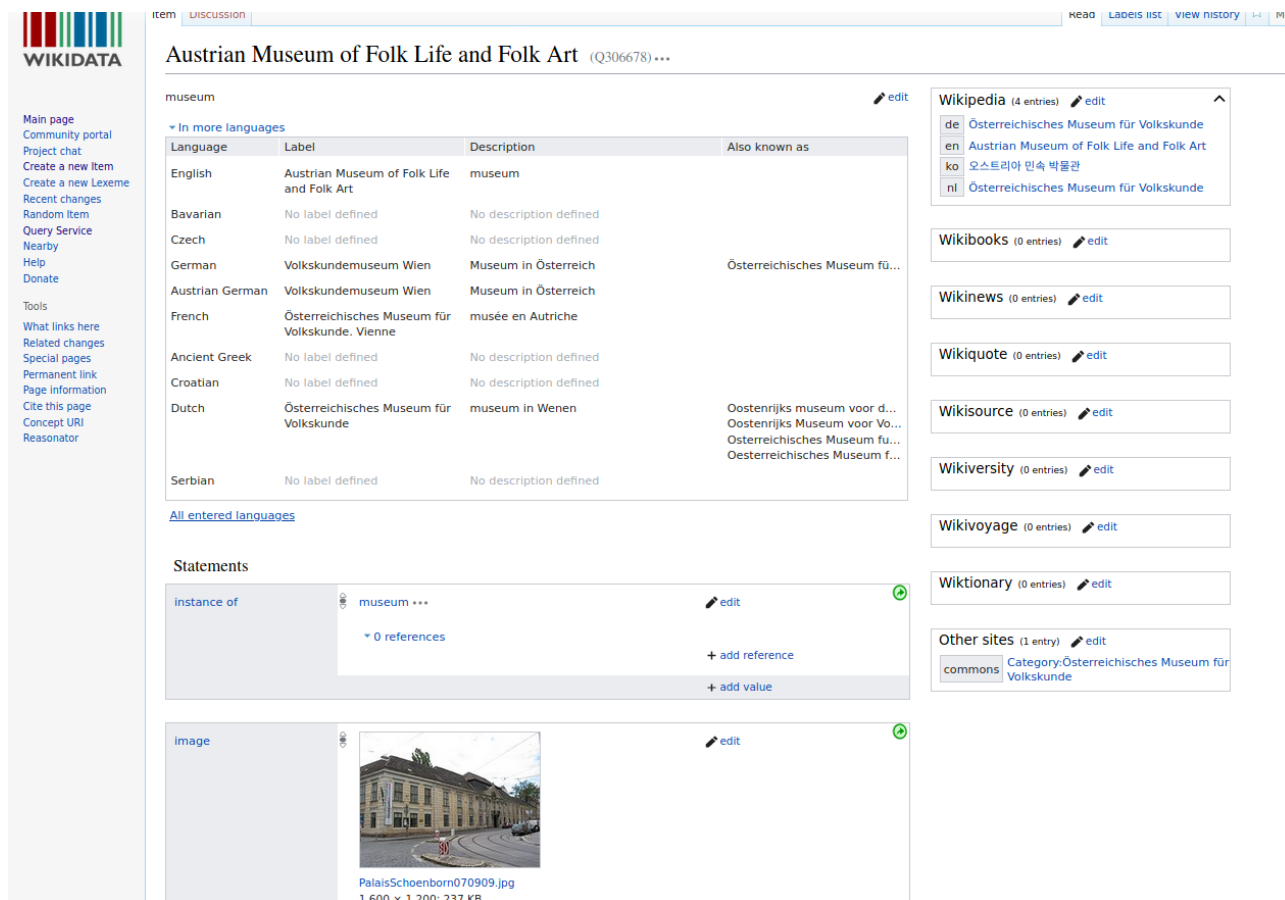


Abbildung 2: Webansicht des Wikidata-Items des Volkskundemuseums Wien

Exemplarisch gezeigt am Beispiel des Volkskundemuseums Wien (mit der Wikidata-ID Q306678, Abb. 2 zeigt die Web-Ansicht des Datensatzes) sieht dies mit wenigen ausgewählten Tripeln folgendermaßen aus:

Subjekt	Prädikat	Objekt
Q306678 (Volkskunde Museum)	rdfs:label (de)	„Volkskundemuseum Wien“
	schema:description (de)	„Museum in Österreich“
	Property:P31 („ist ein“)	Q33506 („Museum“)
	Property:P18 („Bild“)	PalaisSchoenborn070909.jpg
	schema:isPartof	Volkskundemuseum (deWikipedia)
	Property:P227 (GND)	2020937-X

Ein zentrales Merkmal einer Graphdatenbank besteht darin, dass nicht nur Werte in Form von Text oder Zahlen gespeichert werden, sondern in erster Linie Links. Das Triple: Q306678 –

Property:P31 – Q33506 besagt demnach: das **Volkskundemuseum Wien** (Q306678) **ist ein** (Property:P31) **Museum** (Q33506). Weitere Triples definieren beispielsweise die Nummer in der Gemeinsamen Normdatei (GND – Wikidata-Property P227), die deutschsprachige Bezeichnung (rdfs:label de) oder den Link auf die korrespondierende Wikipedia-Seite.

Das Datenmodell (vgl. Abb. 3) in Wikidata bietet zusätzlich zum klassischen Triple (in Wikidata „Statement“ genannt) noch die Möglichkeit der Erweiterung mit sogenannten Qualifieren. Man könnte schlicht gesprochen meinen, dass hier zu einem Hauptsatz noch ein Nebensatz beigefügt werden kann, der ein Triple näher beschreibt. Sinnvoll ist so eine Erweiterung bspw. bei Statements mit zeitlich begrenzter Gültigkeit, bspw. wenn ein Museum an einen anderen Ort kommt, so lässt sich diese Aussage mit Start- und Endzeitpunkt näher beschreiben. Zusätzlich kann jedes Statement mit Belegen („references“) hinsichtlich seiner Aussagekraft belegt werden.

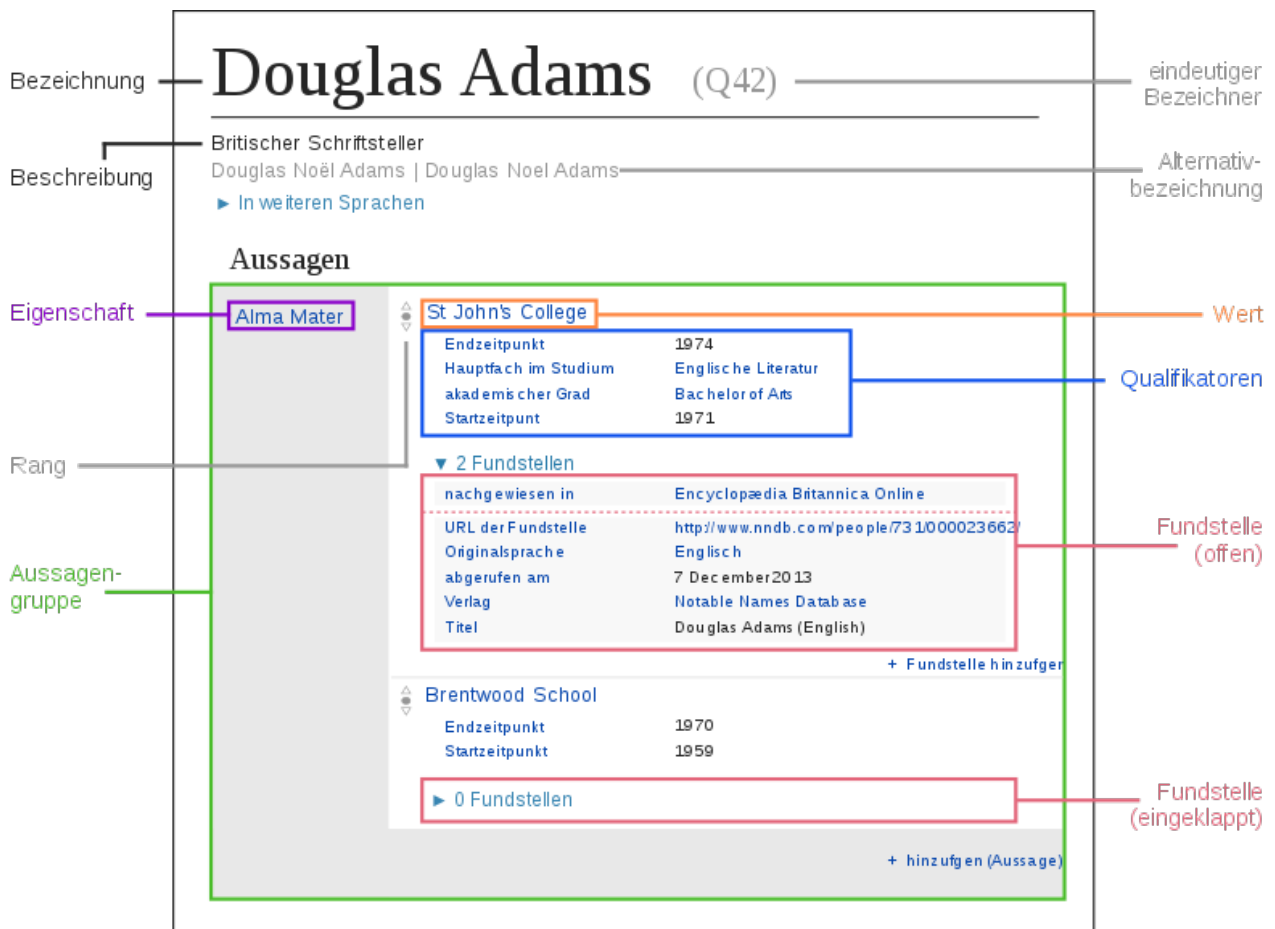


Abbildung 3: Wikidata Datenmodell (Q: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Datamodel_in_Wikidata_de.svg)

Wie kann Wikidata nun im Museumsalltag eingesetzt werden?

Ein erster Einstiegspunkt um die Arbeit und Wirkungsweise von Wikidata kennenzulernen, bietet bspw. die Suche nach der eigenen Institution. Ist der Eintrag bereits vorhanden, so sind vlt. verschiedene weitere Informationen zu ergänzen (Adresse, Website, Gründungszeit, mehrsprachige Beschreibung der Institutionen etc., Verweise auf Normdateien) oder ein Eintrag über ein neues Museum ist anzulegen. Das anonyme Editieren ist in Wikidata grundsätzlich möglich, mit einem User-Account ist allerdings einerseits die eigene Bearbeitungshistorie nachvollziehbar und vor

allein die Kommunikation mit der Community wird dadurch erst überhaupt sinnvoll ermöglicht. Welchen Mehrwert bietet nun ein Wikidata-Item eines Museums? Die strukturiert erfassten Daten zu Institutionen finden bspw. in der Google Suche besonderen Eingang. Die bei Suchergebnissen oft rechts eingeblendeten Kurzinformationen speisen sich zu einem großen Teil aus Wikidata. Neben der erhöhten online Sichtbarkeit entsteht mit Wikidata auch ein frei editierbares globales Register der Gedächtnisinstitutionen. Die Flexibilität des Datenmodells erlaubt hier auch eine schnelle Anpassung an individuelle Bedürfnisse, bspw. die Erfassung neuer Kommunikationskanäle (Social Media) oder der Verlinkung mit lokalen Datenbanken (bspw. Museumsbund und Museumsgütesiegel)

Beispielabfragen:

- Karte aller in Wikidata verzeichneten Museen in Österreich (<https://w.wiki/aJb>)
- Österreichische Museen auf Twitter (<https://w.wiki/aJc>)
- Karte aller Museen mit österreichischen Museumsgütesiegel (<https://w.wiki/aJe>)

Ein noch viel weiteres Feld an Einsatzmöglichkeiten eröffnet sich allerdings im Zusammenspiel von Wikidata, Wikimedia Commons und dem jeweiligen Museumsbestand.

Wikidata ist einer der mittlerweile größten und vor allem am raschesten wachsenden Normdatenpools. Aktuell sind mehr als 1.500 Normdateien mit Wikidata verbunden (<https://w.wiki/8CV>) Egal ob zur Beschreibung der Artefakte lokale Thesauri, freie Schlagwörter oder auf größere Normdateien zugegriffen wird, mit Wikidata kann auf bereits bestehenden Vernetzungen aufgebaut oder jederzeit neue angelegt werden. Der Faktor der Multilingualität erlaubt das Laden von mehrsprachigen Bezeichnungen einzelner Konzepte und der verlinkte taxonomische Aufbau von Wikidata ermöglicht strukturierte und vernetzte Abfragen. Normdateien oder Thesauri wie die GND, Iconclass oder Getty sind bereits in Wikidata hochgradig verzeichnet und verlinkt. Praktisch formuliert: mit einem lokal im Museumskatalog hinterlegten Normdatei-Identifikator ist es einfach möglich, ergänzende Informationen gezielt aus Wikidata abzufragen.


Über die reine auf Normdaten basierte Arbeit bietet das Wikiversum allerdings auch die Möglichkeit Bestandsnachweise unmittelbar zu vernetzen. Viele Museen nutzen bereits die Möglichkeit Fotografien oder Scans der eigenen Sammlungsobjekte in Wikimedia Commons unter einer freien Lizenz dem interessierten Publikum, der Wiki*Community oder der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. (Bspw.: Volkskundemuseum Wien) Mit Wikidata bestehen gegenwärtig zwei Optionen Bestandsobjekte zu vernetzen, zu beschreiben bzw. mit Digitalisaten auf Commons in Verbindung zu bringen.

1. Anlage von Metadaten zu einzelnen Artefakten in Wikidata. Das Sammlungsobjekt wird mit einem eigenen Wikidata-Objekt direkt und umfänglich beschrieben.
Beispiel: Saliera (<https://www.wikidata.org/wiki/Q697208>)
Strukturiert erfasst werden können hier zahlreiche Eigenschaften: Material, Sammlungsort, Entstehungszeit, Geschichte unterschiedlicher Sammlungsorte, physische Abmessungen, Ausstellungsdaten, Verknüpfung mit (Kunst-)Datenbanken etc.
2. Beschreibung der Digitalisate in Commons mit „Structured Data on Commons“ – dies ist eine graphenbasierte Auszeichnung der Mediendateien mit Rückgriff auf die Entitäten und Eigenschaften von Wikidata.

Beispiel: Goldhaube im Depot des Volkskundemuseums Wien (Bild auf Commons) Diese Datei erhält in den „Structured Data“ zwei Statements zugewiesen. (vgl. Abb. 4)

- a. Motiv (P180): Auf dem Bild ist eine Goldhaube (Q1535767) abgebildet.
- b. Sammlung (P195): Volkskundemuseum Wien (Q306678), zusätzlich könnte hier als Qualifier noch eine Katalog- oder Inventurnummer angegeben werden.



Derart vernetzte Abbildungen musealer Artefakte können dann bspw. gezielt nach der jeweiligen Institution abgefragt werden (Bsp: <https://tinyurl.com/yxbt6tcp> Abfrage aller Commons-Items mit Collection-Statement)



Größe dieser Vorschau: 800 × 533 Pixel. Weitere Auflösungen: 320 × 213 Pixel | 640 × 427 Pixel | 1.024 × 683 Pixel | 1.280 × 853 Pixel | 5.184 × 3.456 Pixel.

Notiz hinzufügen ⓘ / Add a Structured Data region

Originaldatei (5.184 × 3.456 Pixel, Dateigröße: 5,52 MB, MIME-Typ: image/jpeg); (🔄 Bild drehen); ZoomViewer: flash/no flash

 Im Medienbetrachter öffnen 

Dateiinformationen Strukturierte Daten

In dieser Datei abgebildete Objekte	Bearbeiten
<i>Motiv</i>	
<input type="text" value="Zum Hinzufügen von Objekten suchen"/>	von Wikidata ⋮
Goldhaube	Als prominent markieren

Sammlung	Bearbeiten
Volkskundemuseum Wien	Als prominent markieren

Abbildung 4: Strukturierte Daten der Abbildung eines Artefakts des Volkskundemuseums Wien

Das Wiki*versum bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für Gedächtnisinstitutionen die eigene Bestände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen bzw. in neuen Zusammenhängen zu erschließen und erfahrbar zu machen.